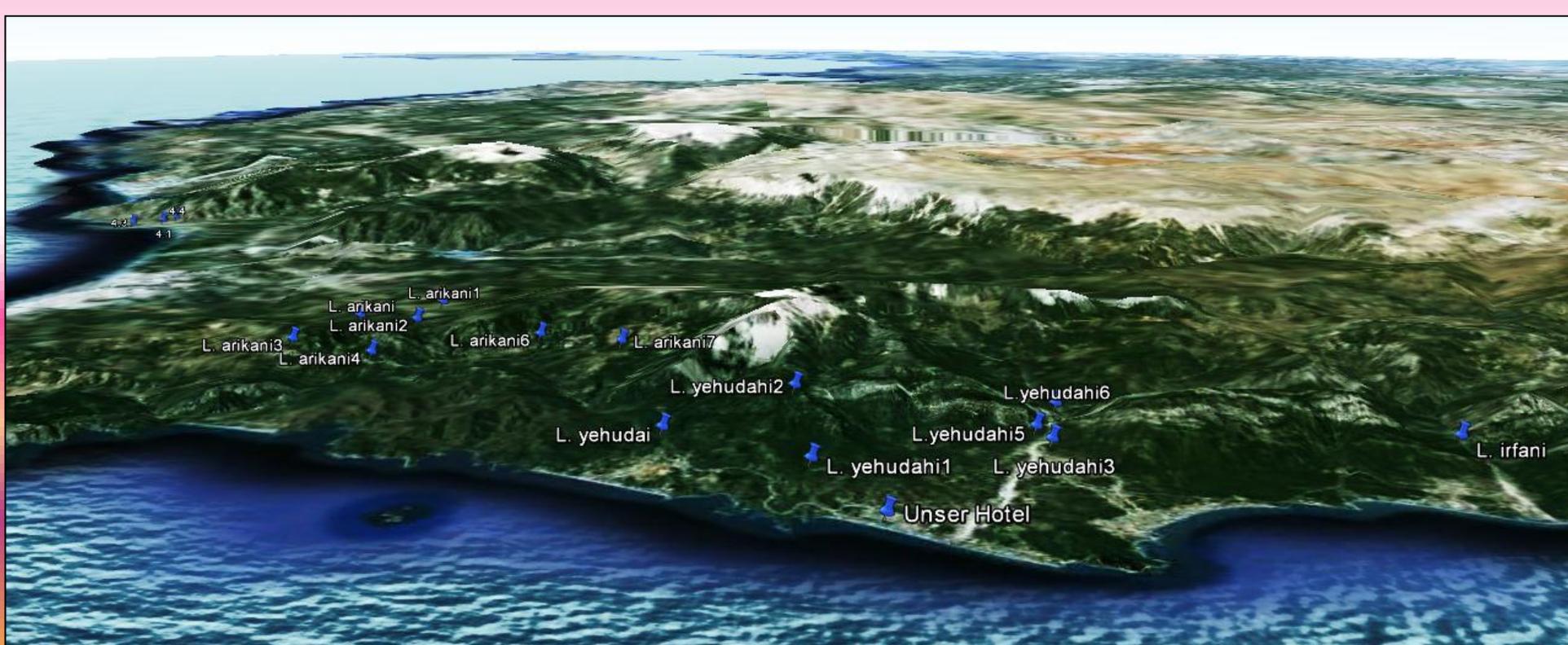


## Türkei 2012/2013

Im Oktober fing ich an zu grübeln wo wir, meine liebe Katja und ich, wohl den Jahreswechsel sinnvoll verbringen können. Es muss angenehm warm, bezahlbar, für eine Woche nicht zu aufwändig, ungefährlich und vor allem an Salamandern und Kultur interessant sein. Da kommen einige Mittelmeergebiete in Frage, oder die Nordafrikanischen Gebiete. Ich öffnete also meine Schublade für nichterledigte Reiseziele und streckte die Fühler aus. Erst fiel die Wahl auf Marokko, für eine Woche denkbar, aber als Tourist in den abgelegenen Gebieten des Riffgebirges nicht risikolos, wenn man sich mit dem Mietwagen von Hotel zu Hotel bewegen will. Da brachte mich LAURA TIEMANN auf einen guten Gedanken als Sie mir von ihren und BOBBY BOKS Plänen für den Februar berichtete. Es wurden kürzlich drei neue *Lyciasalamandra* Arten an der Türkischen Riviera beschrieben. Na wenn da nicht alle Vorzüge eines Winterurlaubs zusammenkommen.



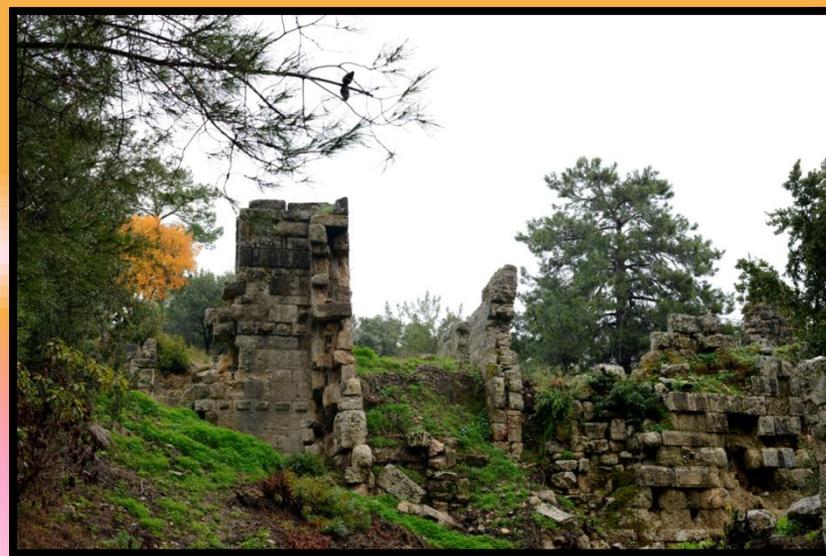
Diese Gegend ist so touristisch, dass man sich über Infrastruktur keine Gedanken machen muss. So überließen wir die allgemeine Organisation einem Reisebüro und hatten bereits drei Tage später ein optimal geschnürtes Bündel inmitten des *Lyciasalamandra* Hotspots gebucht. Ein vier Sterne All Inclusive Hotel, warum nicht, in Çamyuva, einem Ort südlich Kemer, der im Winter einer Geisterstadt gleicht, weil dort nur eins von sonst dreißig Hotels geöffnet hat. Zuerst fürchteten wir die Dekadenz einer solchen Hotelanlage, freundeten uns aber ziemlich schnell mit den Vorzügen der gepflegten warmen Unterkunft und der überreichlichen Mahlzeiten an.

JOACHIM NERZ, der diese Idee mit der Türkei dann wiederum von mir aufgriff, war bereits mit seiner Katrin seit einigen Tagen vor Ort.



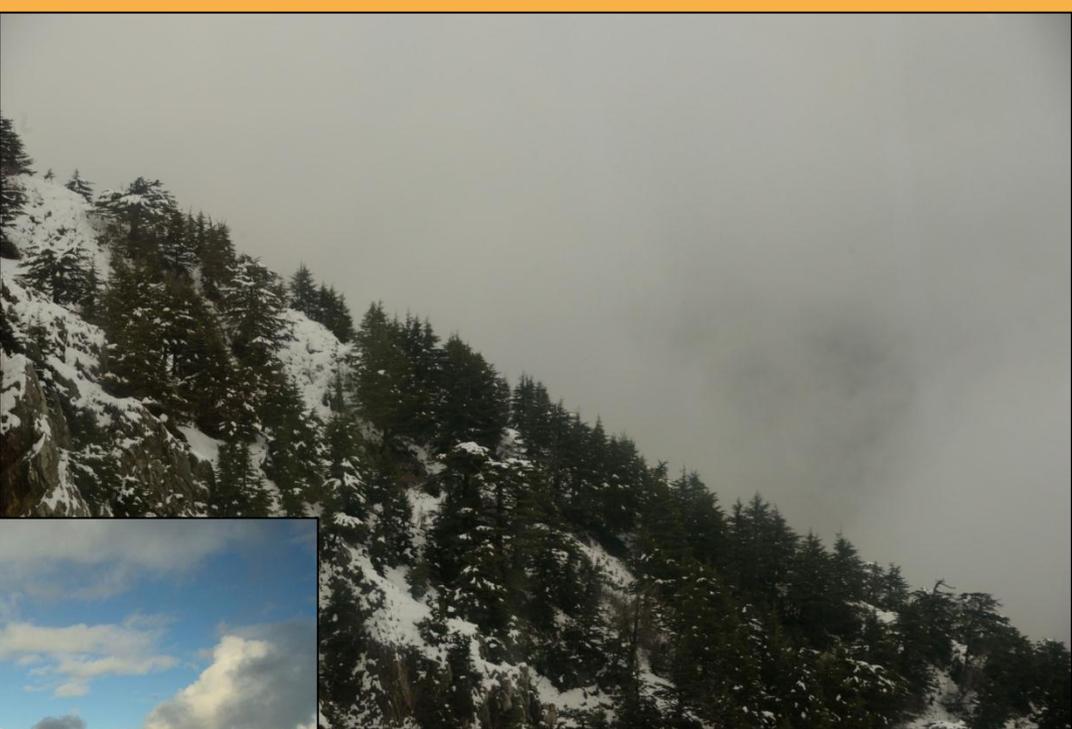
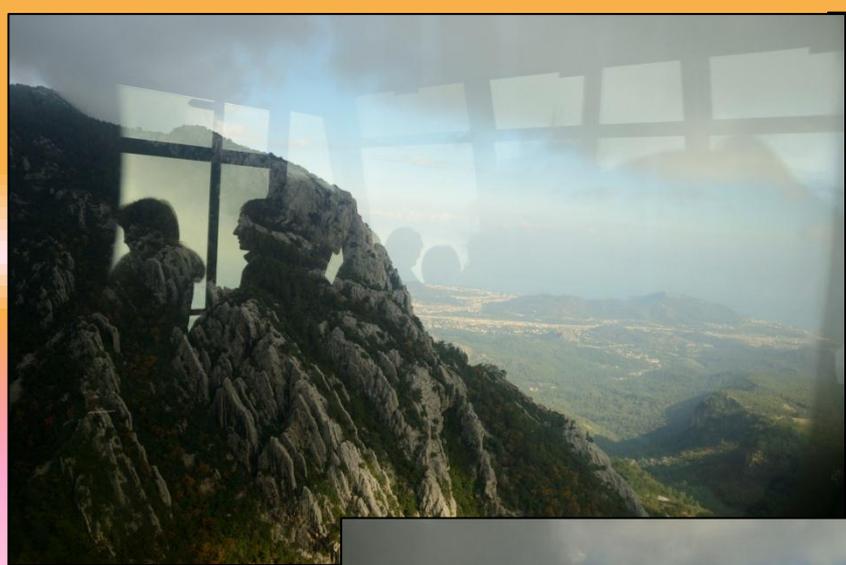


Als kleine Eingewöhnungstour unternahmen Katja und ich einen Vormittagsausflug nach Phaselis, eine antike 690 v. Chr. gegründete Hafenstadt. Es ist kühl und regnet, überall sprießt sattes Grün.



Leider jedoch zu kühl für Chamäleons, Landschildkröten und *Trionyx triunguis*, der Nil-Weichschildkröte, die es hier in einem Brackgewässer geben soll.





Am Nachmittag  
der erste  
Salamander-  
ausflug mit Katrin  
und Joachim am  
Fuße des Tahtali  
(2365 ü.d.M. ).



Diesen Berg kann man mit einer Seilbahn  
befahren, nur sollte man vorher unbe-  
dingt die klare Sicht prüfen, denn diese...



...von den Schweizern  
gebaute "Olympos  
Teleferik" hat auch  
schweizer Preise und  
auf dem Gipfel  
schweizer  
Winterwetter.





2012 wurden bei einst weißen Flecken der *Lyciasalamandra* Verbreitungskarte im südliche Beydağları Gebirge von BAYRAM GÖÇMEN und BAHADIR AKMAN (im NORTH-WESTERN JOURNAL OF ZOOLOGY) zwei neue Arten beschrieben. Joachim war bereits in den vergangenen Tagen einige Male im Gelände unterwegs,...

...konnte jedoch keinen dieser Salamander finden. Erst der Regen der letzten zwei Tage sollte vielversprechend sein. Dann ein Jungtier und ein Weibchen nach einer Stunde Suche. Das sind sie nun, die *Lyciasalamandra yehudahi*. Auf 726 ü.d.M. wird es gegen Abend empfindlich kühl und es regnete wiederum.



Also schnell ein paar geblitzte Fotos bevor es ungemütlich wird. Mit der Taschenlampe zurück zum Auto, doch was krabbelte da am Wegesrand? In der Dunkelheit kommen die Salamander aus ihren Löchern. In kürzester Zeit ein halbes Dutzend. Die folgenden Fotos entstanden am nächsten Morgen.





Einige mitteleuropäische Wissenschaftler sind noch skeptisch ob der Validität dieser neuen Arten. Ich halte es für durchaus möglich. Sowohl geografisch als auch morphologisch würde es gut in das Modell der *Lyciasalamander*-Artenstehung passen.

Im Jahre 2010 beendete ich meinen Bericht über die Türkei mit dem Satz: „Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass im Hinterland,



abseits der vielbesuchten Fundorte am Straßenrand, so manche Salamanderart noch auf ihre Entdeckung wartet.“

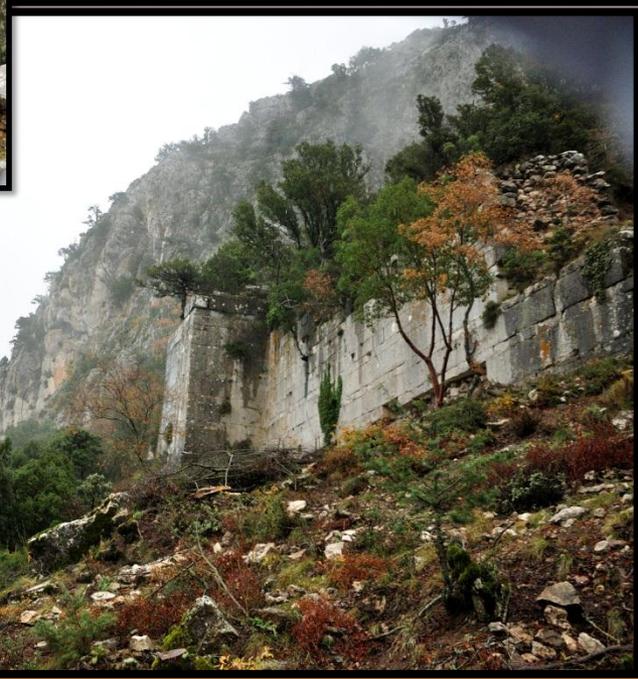
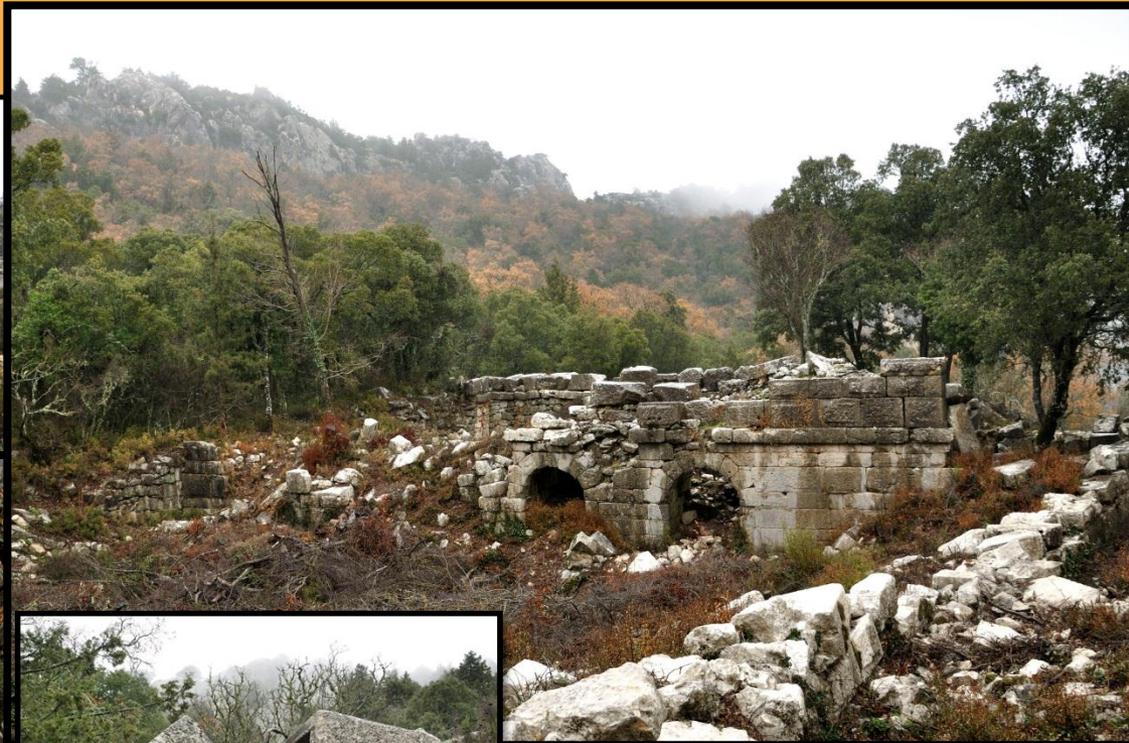
Und ich habe recht behalten.





Gegen Mittag war dann wieder alte Kultur angesagt. Nordwestlich von Antalya erstreckt sich der Termessos Nationalpark. Wir fahren mit dem Auto hinauf zum Güllük Dağı , der inmitten der Ruinen der antiken Stadt Termessos (1050 ü.d.M.) liegt.

Thermen,  
Tempel, Theater  
und Nekropolen,  
kleinasiatische  
Kultur aus dem  
Jahre 500vChr.



500vChr., eine Zeit, in der man in  
Mitteleuropa noch in Holzhütten  
hauste und als einzige  
Überlieferung klägliche  
Urnengräber und Bronze-  
schmuck erhalten muss.

Natürlich wollten wir bei dieser Gelegenheit auch die hiesige Lokalform von *Lyciasalamandra antalyanae* finden. Aber bei *Lyciasalamandern* ist es wie bei der Suche nach einer Goldader, wichtig ist, wie es im Berg aussieht. Und da war es wohl noch zu trocken, wir haben ihn jedenfalls nicht gefunden.





Zurück im Hotel, heute ist der 31.12., fast vergessen.

Die Musik setzt ein und sofort sind die Osteuropäer auf der Tanzfläche (Katrin und Katja auch).



Gegen 23 Uhr  
Bauchtänzerinnen



und 24 Uhr Feuerwerk  
auf der Tanzfläche.



Für Katrin und Joachim war es der letzte Urlaubstag, sie werden in wenigen Stunden abreisen.



Den nächste  
Morgen,  
leicht  
verkatert, in  
den Göynük  
Canyon.



Am Eingangstor informierte  
man uns über die  
Unpassierbarkeit dieser  
Schlucht bei dem  
momentanen Hochwasser.  
Wir versuchten es  
trotzdem, schafften es aber  
nur wenige hundert Meter.

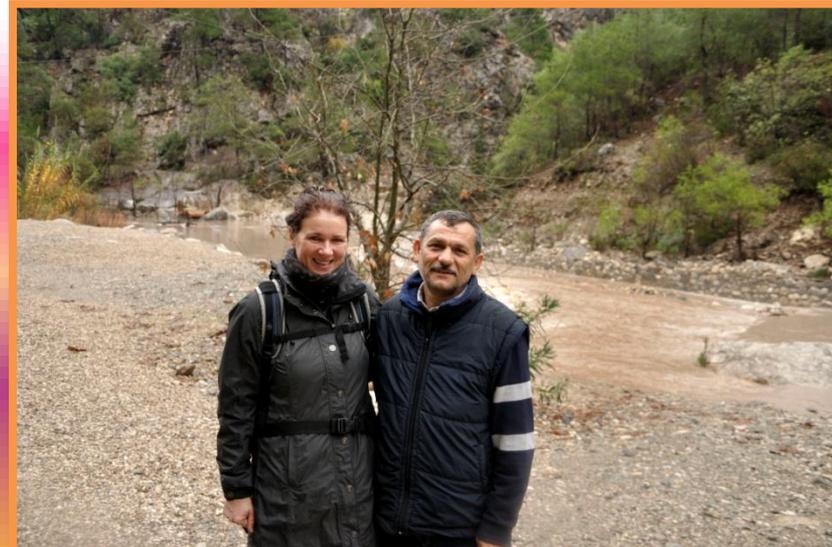


Ich hatte mir aber fest vorgenommen *Lyciasalamandra irfani* aufzuspüren, eine ebenfalls neu

beschriebene (und ebenfalls umstrittene) Art aus dem Jahr 2010.

Die Suche an den Hängen der unteren Hauptschlucht brachte nichts. Doch kurz vorm Aufgeben sprach Katja einen der Parkhüter an, ob es nicht doch eine Möglichkeit des Weiterkommens gibt. Die gab es, jedoch nicht für jedermann gleich sichtbar, wir folgten ihm.

Oberhalb des Flusses kletterte er mit uns an regennassen Felsen, durch Dornestrüpp und matschigem Laub. Für den Rückweg darf es ein anderer Weg sein.

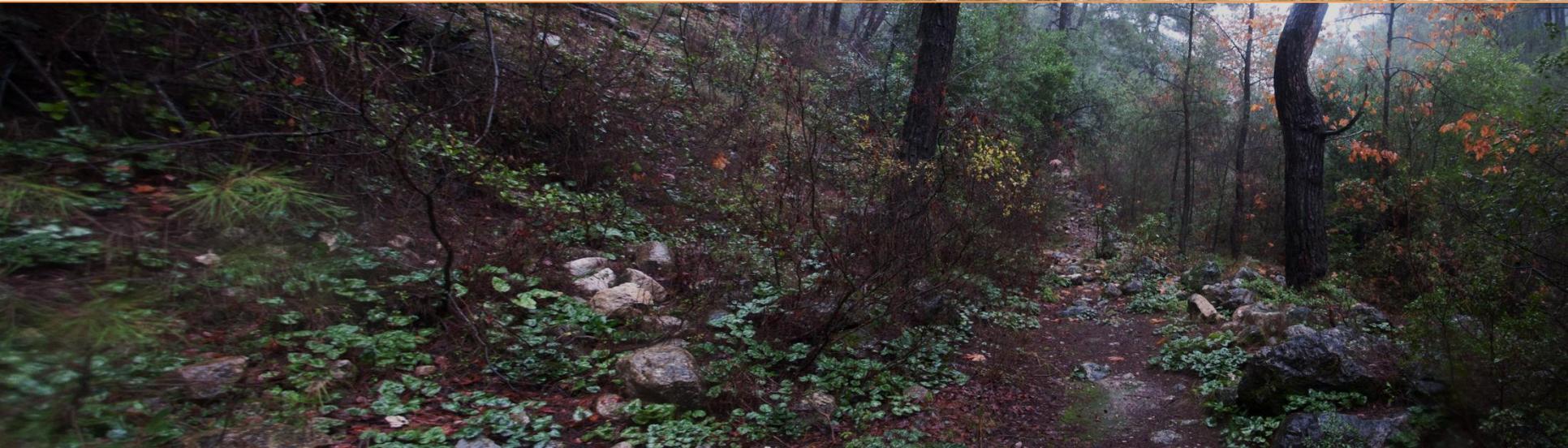


In einem hübschen kleinen Seitental gleich neben dem Lykischen Wanderweg, Joachim hatte mir die Stelle gut beschrieben, waren wir endlich erfolgreich.



Es regnete weiterhin in Strömen, so beeilte ich mich mit dem Suchen und Fotografieren.

Zwei Erwachsene und zwei Jungtiere, das muss reichen.

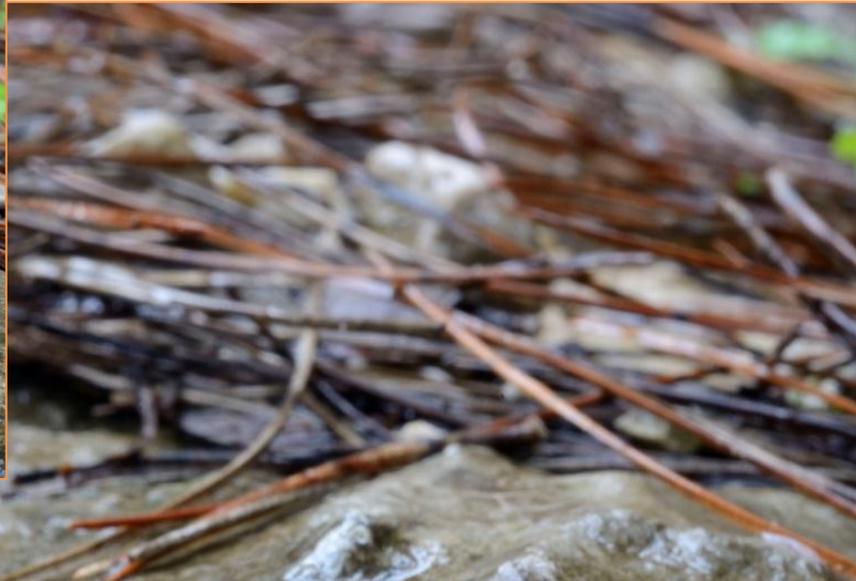




Bei diesem Jungtier hat es wohl mal einen Unfall gegeben, woher sonst der Knickschwanz.



Ausgesprochen schöne Tiere in  
ausgesprochen schöner Umgebung.

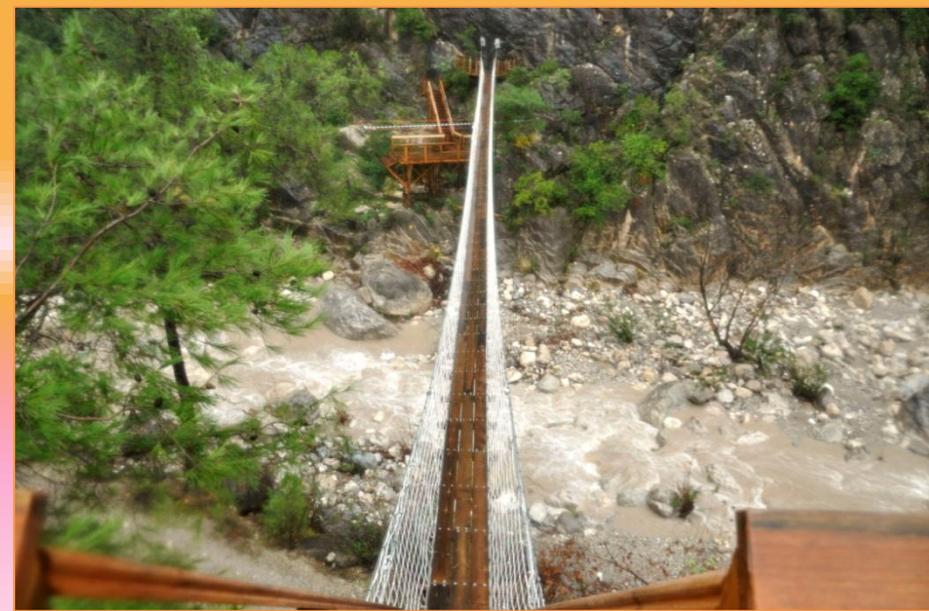


Langsam wird es extrem ungemütlich, trotz spezieller Regenkleidung dringt das Wasser in den Kragen und die Ärmel. Auch die Schuhe halten kaum noch dicht. Die Salamander sind bei diesem Wetter auch nicht kooperativ, es muss reichen.



Es ist später Nachmittag, in einer Stunde ist die Sonne verschwunden und das Tor dieser Schlucht verschlossen.

Entweder der Weg über diese Hängebrücke und ein langer ungewisser Pfad durch den Wald, oder wieder an den glatten Felsen entlang klettern.



Bei Sonnenschein mag die Hängebrücke lustig sein, im kalten Regen mit tosendem Fluss darunter habe ich gekniffen. Also doch wieder Felsen.

Im Hotel wartet eine heiße Badewanne auf uns.

**Ende 1. Teil**